

## Fachrichtungsspezifisches Modul Produktion

Modultitel	Produktionsflächen und Pflanzenkulturen planen	Code	HFP- P1
<b>Voraussetzungen</b>	<p>Es wird aufgebaut auf einer mindestens zweijährigen Berufserfahrung in der Produktion und Planung von Pflanzenkulturen im produzierenden Gartenbau. Anwendungskenntnisse in den üblichen Office-Programmen.</p> <p>Folgende Kompetenzen und/oder Module werden für Teilnehmende empfohlen, welche dieses Modul nicht im Rahmen der Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung besuchen: Module BP-Q2 "Grundlagen Gesundheitsschutz" / BP-Q4 "Mitarbeiterführung und Teamleitung" / BP-Q5 Bodenpflege, Pflanzenschutz, Pflege und Ernährung der Pflanzen" / BP-P1 "Pflanzenkenntnisse und Verwendung" / BP-P2 "Pflanzenkulturen führen und betreuen" / BP-P4 "Arbeitsorganisation in der Produktion" Module HFP-Q2 "Grundlagen der U-Führung" / HFP-Q3 "Operative und administrative Führung des Unternehmens"</p> <p>Entsprechende Erfahrungen können die genannten Voraussetzungen ergänzen.</p>		
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls geben die Produktionsziele vor und erstellen die dazu notwendige Planung unter Berücksichtigung der gesetzlichen und branchenspezifischen Bestimmungen. Durch eine detaillierte Planung sorgen sie für die bestmögliche Auslastung der Betriebs- und Produktionsflächen. Für die Arbeits- und Produktionsabläufe legen sie die, für die Unternehmung, optimale Systeme fest. Sie beaufsichtigen die Gesamtproduktion und greifen, wo nötig korrigierend ein.</p>		
<b>Kompetenznachweis</b>	<p>Position 1: Schriftliche Dokumentation, Umfang min. 20 Seiten Produktionsflächenbelegung von fünf Kulturzyklen im eigenen Betrieb erstellen. Erarbeitet Optimierungsmassnahmen für die Auslastung der Kulturflächen- und -räume im eigenen Betrieb</p> <p>Position 2: Präsentation (15 Min.) und Fachgespräch (30 Min.) Dauer 30 Minuten</p>		
<b>Lernziele</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Produktionsziele anhand der betrieblichen Kennzahlen (Bsp. Verkaufszahlen), der aktuellen und zukünftigen (Trends berücksichtigen) Marktsituation und des Ressourcenaufwandes etc., festlegen.</li> <li>2. Vor- und Nachteile der Implementierung von Zertifikaten und Labels in der Pflanzenproduktion abwägen.</li> <li>3. Produktionsplanung auf Grund der Produktionsziele erstellen.</li> <li>4. In der Produktionsplanung den ressourcenschonenden Einsatz der Rohstoffe und der Energie berücksichtigen.</li> <li>5. Den Bedarf der nötigen Produktionsanlagen pro Kulturperiode, anhand von Kultur- und Belegungsplänen bestimmen.</li> <li>6. Bei der Festlegung der Kulturmethoden die kommunale Zonenplanung berücksichtigen.</li> <li>7. Kultur- und Belegungspläne von mindestens fünf Kulturzyklen unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation erstellen.</li> <li>8. Anhand der betrieblichen Kennzahlen, das Belegungssystem prüfen und das Optimierungspotenzial zur Auslastung der Kulturflächen und -räume erkennen.</li> <li>9. Anhand der betrieblichen Kennzahlen, das Belegungssystem prüfen und Korrekturmassnahmen zur Optimierung der Auslastung der Kulturflächen und -räume ergreifen.</li> <li>10. Korrekturmassnahmen in den Belegungsplänen erfassen und anhand der Nachkalkulation überprüfen.</li> <li>11. Berechnen der Kosten von Produktionseinrichtungen, welche für die Kultur benötigt werden.</li> <li>12. Die Finanzierbarkeit der Produktionseinrichtungen prüfen und deren Wirtschaftlichkeit beurteilen. und bei Bedarf Massnahmen zur Optimierung ergreifen.</li> <li>13. Analysieren der Arbeitsverfahren in der Pflanzenproduktion und daraus Rationalisierungsmassnahmen erarbeiten.</li> </ol>		

	<p>14. Den Erfolg der Rationalisierungsmassnahmen anhand der betrieblichen Kennzahlen prüfen und bei Bedarf anpassen.</p> <p>15. Jährlich die Produktionsrisiken (Hagelschäden, Quarantäneorganismen etc.) abschätzen. Massnahmen zur Verminderung und/ oder Verhinderung dieser Risiken ergreifen.</p> <p>16. Produktionsmassnahmen unter Berücksichtigung der Qualitätsbestimmungen für Pflanzen festlegen</p> <p>17. Rahmenbedingungen schaffen und Hilfsmittel zur Verfügung stellen, damit die gesetzlichen Grundlagen (Gewässerschutz, Stoffverordnung, Meldepflicht für Schädlinge, Krankheiten etc.), welche die Pflanzenproduktion tangieren, eingehalten werden.</p> <p>18. Massnahmen für die Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen festlegen. Kontrolle und Überwachung der Mitarbeiter bei der Umsetzung der Massnahmen. Massnahmen nach Bedarf optimieren.</p>		
<b>Lernzeit</b>	Unterricht inkl. Anwendungsübungen und Kompetenznachweis.	Stunden	150
<b>Anerkennung</b>	Pflichtmodul für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung. Weiterbildungszertifikat für alle Teilnehmer, die das Modul mit dem Kompetenznachweis abschliessen.		
<b>Laufzeit der Modul-ID</b>	5 Jahre	<b>Gültigkeitsdauer des Kompetenznachweises für die Zulassung zur HFP</b>	7 Jahre

## Fachrichtungsspezifisches Modul Produktion

Modultitel	Handel in der Pflanzenproduktion	Code	HFP-P2
<b>Für Quereinsteiger empfohlen</b>	<p>Es wird aufgebaut auf der Berufserfahrung als Gärtner/-in im produzierenden Gartenbau. Anwendungskenntnisse in den üblichen Office-Programmen.</p> <p>Folgende Kompetenzen und/oder Module werden für Teilnehmende empfohlen, welche dieses Modul nicht im Rahmen der Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung besuchen:            Module BP-Q3 "Kommunikation und Kundenbeziehung" / BP-P1 "Pflanzenkenntnisse und Verwendung" / BP-P2 "Pflanzenkulturen führen und betreuen" / BP-P3 "Praxisorientierter Verkauf"</p> <p>Entsprechende Erfahrungen können die genannten Voraussetzungen ergänzen.</p>		
<b>Kompetenzen</b>	Die Absolventinnen und Absolventen organisieren und koordinieren den Handel in der Pflanzenproduktion. Dabei beachten sie die gesetzlichen und branchenspezifischen Bestimmungen, insbesondere beim Handel mit dem Ausland und beim Umgang mit Quarantäneorganismen.		
<b>Kompetenznachweis</b>	Schriftliche Lernzielkontrolle mit Fallbeispiel, Dauer 120 Minuten /		
<b>Lernziele</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die relevanten Parameter (MwSt., Spesen, Transportkosten, Devisenkurse etc.) bei der Preisberechnung des Verkauf- und Einkaufspreises der Pflanzen und Produkte mit denen gehandelt wird, berücksichtigen.</li> <li>2. Die Qualität der Pflanzen und Produkte mit denen gehandelt wird, auf Grundlage des Qualitätsmanagementsystems bzw. der Vorgaben zur Qualität prüfen. Den Ver- und Einkaufspreis anpassen und/oder Waren zurückweisen.</li> <li>3. Notwendige Unterlagen und Hilfsmittel zuhanden der Mitarbeiter für den reibungslosen Ablauf des Ver- und Einkaufes auf Grundlage des Qualitätsmanagementsystems erarbeiten und bereitstellen.</li> <li>4. Den Ablauf von der Auswahl über die Bestellung zum Versand, der Rechnungsstellung bis zu den kundenbindenden Massnahmen beim Verkauf der Pflanzen und Produkte kontrollieren.</li> <li>5. Vor- und Nachteile der Implementierung von zeitgemässen Instrumenten und Hilfsmitteln (Internet, Automatisierung, Digitalisierung) für die Abwicklung von Kundenaufträgen für den Verkauf von Pflanzen und Produkten abwägen.</li> <li>6. Branchenbekannte Pflanzenvertriebssysteme beim Ver- und Einkauf der Pflanzen nutzen.</li> <li>7. Die Erweiterung des Sortimentes durch den Zukauf von Pflanzen und Produkten aufgrund betrieblicher Kennzahlen und Rahmenbedingungen (Firmenleitbild, Höhenlage, Exposition, Auslastung etc.) planen.</li> <li>8. Marktrelevante Sortimentslücken durch geeignete Handelsaktivitäten schliessen.</li> <li>9. Den Absatz der eingekauften Pflanzen und Waren prüfen und unter Rücksprache mit den Mitarbeitern die zukünftige Sortimentserweiterung durch den Zukauf von Pflanzen und Produkten optimieren.</li> <li>10. Die gesetzlichen Vorgaben rund um die Zollabfertigung (Washingtoner Artenschutzabkommen etc.) einhalten.</li> <li>11. Unterlagen und Dokumente beispielsweise das Verzollungsformular rund um die Zollabfertigung erarbeiten, organisieren, belegen und/oder ausfüllen. Die Mehrwertsteuer berechnen.</li> <li>12. Vorgaben zur/-m schadenfreien/-m, sicheren/-m und speditiver/-m Verteilung, Versand und Transport (Verpackungsmaterial, Transport-/Versandart etc.) der Pflanzen und Waren festlegen.</li> <li>13. Die durch die Mitarbeiter erstellte Kommissionierung der Pflanzen und Produkte kontrollieren. Je nach Bedarf Massnahmen zur Optimierung ableiten.</li> <li>14. Die Auslieferung/Zustellung der Pflanzen und Waren zum richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort und in der bestellten Menge und Qualität sicherstellen.</li> <li>15. Betriebliche Massnahmen im Handel zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben der Pflanzenschutzverordnung im Umgang mit Quarantäneorganismen festlegen. Mitarbeiter sensibilisieren, anleiten und die Umsetzung der Massnahmen kontrollieren.</li> <li>16. Den Nutzen und die Bedeutung des persönlichen Netzwerkes im In- und Ausland verstehen und aufzeigen, dieses aktiv Pflegen und erweitern.</li> </ol>		
<b>Lernzeit</b>	Unterricht inkl. Anwendungsübungen und Kompetenznachweis.	Stunden	80
<b>Anerkennung</b>	Pflichtmodul für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung. Weiterbildungszertifikat für alle Teilnehmer, die das Modul mit dem Kompetenznachweis abschliessen.		
<b>Laufzeit der Modul-ID</b>	5 Jahre	<b>Gültigkeitsdauer des Kompetenznachweises</b>	7 Jahre
		<b>für die Zulassung zur HFP</b>	

## Fachrichtungsspezifisches Modul Produktion

Modultitel	Auftragsorganisation	Code	HFP-P3
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	<p>Es wird aufgebaut auf einer mindestens zweijährigen Berufserfahrung als Teamleiter im produzierenden Gartenbau. Anwendungskenntnisse in den üblichen Branchen- und Office-Programmen.</p> <p>Folgende Kompetenzen und/oder Module werden für Teilnehmende empfohlen, welche dieses Modul nicht im Rahmen der Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung besuchen: Module BP-Q3 "Kommunikation und Kundenbeziehung" / BP-Q4 "Mitarbeiterführung und Teamleitung" / BP-P3 "Praxisorientierter Verkauf" / BP-P4 "Arbeitsorganisation in der Produktion" Module HFP-Q3 "Operative und administrative Führung des Unternehmens" / HFP-Q4 "Finanzielle Unternehmensführung" / HFP-Q5 "Marketing der grünen Branche" / HFP-Q6 Führung und Entwicklung des Personals"</p> <p>Entsprechende Erfahrungen können die genannten Voraussetzungen ergänzen.</p>		
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls planen den Einsatz der Ressourcen übergeordnet für die gesamte Unternehmung (oder Teilbereichen bzw. Abteilungen) und objektbezogen für die Vorbereitung der Produktionsaufträge. Sie erstellen alle notwendigen Dokumente um einen reibungslosen Ablauf der Arbeiten zu gewährleisten und besprechen diese mit den Teamleitern. Während der Ausführung der Arbeiten kontrollieren sie regelmässig deren Verlauf in technischer und finanzieller Hinsicht und greifen, wo nötig korrigierend ein. Bei Auftragsende verfassen sie alle nötigen Dokumente für die Auslieferung und die Abrechnung an die Auftraggeber. Sie erstellen die Nachkalkulation, analysieren diese und erarbeiten daraus konkrete Massnahmen zur Optimierung der Arbeitsabläufe.</p>		
<b>Kompetenznachweis</b>	Schriftliche Lernzielkontrolle mit Fallbeispiel, Dauer 90 Minuten		
<b>Lernziele</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vorgaben aus der Aufbau- und Ablaufstruktur zur Auftragsabwicklung im Betrieb festlegen und kontrollieren.</li> <li>2. Alle erhaltenen Aufträge übersichtlich festhalten. Daraus die Auslastung und das aktuelle Auftragsvolumen ableiten und voraussichtliche Leerzeiten oder Überlastungen erkennen.</li> <li>3. Anhand dieser Übersicht, den Ausführungszeitpunkt, die voraussichtliche Dauer und den Stand der Auftragsabwicklung für jeden Auftrag vermerken.</li> <li>4. Meilensteine im Projekt definieren und Einhaltung dieser prüfen.</li> <li>5. Mögliche Schwierigkeiten und Risiken eines Auftrages abschätzen und Massnahmen zur Verhinderung/ Vermeidung dieser ergreifen.</li> <li>6. Für jeden Auftrag zeitliche und örtliche Einsatzplanung der Ressourcen (Pflanzen-, Material-, Infrastruktur-, Personalbedarf, Lieferfristen etc.) erstellen, Engpässe und kritische Punkte erkennen und Lösungen evaluieren.</li> <li>7. Die vorhandenen Grundlagen auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüfen. Ungereimtheiten klären und fehlende Angaben / Unterlagen einfordern.</li> <li>8. Für jeden Auftrag die nötigen Parameter zur Erstellung der Offerte auf Grundlage der betrieblichen Kennzahlen zusammenstellen.</li> <li>9. Angepasst an den jeweiligen Auftrag für die Erstellung der Offerte eine Kalkulationsmethode zur Preis und Kostenberechnung anwenden.</li> <li>10. Verschiedene Möglichkeiten der Angebotserstellung vergleichen (Eigentext, standardisiert nach Branchensoftware etc.) und kunden- und auftragsspezifisch eine Offerte erstellen.</li> <li>11. Die vorgesehene Arbeitsausführung auf die Einhaltung der rechtlichen Grundlagen (Normen, Arbeitssicherheit, GAV, OR, Umweltschutz, etc.) überprüfen und bei absehbaren Konflikten Massnahmen ergreifen, beispielsweise die Ausführungsvariante anpassen.</li> <li>12. Für die Auftragsausführung ein Auftragsdossier mit allen notwendigen Angaben, Unterlagen und Informationen erstellen und die reibungslose Übergabe der Aufträge an den Teamleiter/ die Mitarbeiter gewährleisten.</li> <li>13. Die Ausführung des Auftrags und den Baufortschritt bezüglich Projektstreue, Qualität, Termine, Kosten und Einhaltung der rechtlichen Grundlagen laufend überprüfen. Im Bedarfsfall korrigierende Massnahmen ergreifen.</li> <li>14. Die Ausführung noch ausstehender Arbeiten mit dem Teamleiter absprechen und sicherstellen.</li> </ol>		

	<p>15. Mit dem Kunden den Auftrag abschliessen und die Garantienormen kommunizieren.</p> <p>16. Beim Abschluss des Auftrags kundenbindende Massnahmen ergreifen.</p> <p>17. Auf Grundlage des Vergleichs der Offerte und der tatsächlichen Ausführung die Abrechnung für den Auftrag erstellen.</p> <p>18. Mit Hilfe der Nachkalkulation abgeschlossene Aufträge analysieren und Verbesserungsmaßnahmen für zukünftige Aufträge erkennen.</p> <p>19. Auftragsausführung kritisch bewerten und Erkenntnisse in die zukünftige Auftragsabwicklung einfliessen lassen.</p> <p>20. Die Datenübertragung zu angrenzenden Bereichen (FIBU, HR, etc.) sicherstellen.</p>
<b>Lernzeit</b>	Unterricht inkl. Anwendungsübungen und Kompetenznachweis. <span style="float: right;">Stunden 40</span>
<b>Anerkennung</b>	Pflichtmodul für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung. Weiterbildungszertifikat für alle Teilnehmer, die das Modul mit dem Kompetenznachweis abschliessen.
<b>Laufzeit der Modul-ID</b>	5 Jahre <span style="float: right;"><b>Gültigkeitsdauer des Kompetenznachweises für die Zulassung zur HFP</b> 7 Jahre</span>

## Fachrichtungsspezifisches Modul Produktion

Modultitel	Betriebsmittel- und Arbeitsprozessoptimierung	Code	HFP-P4
<b>Voraussetzungen</b>	<p>Anwendungskenntnisse in den üblichen Office-Programmen.</p> <p>Folgende Kompetenzen und/oder Module werden für Teilnehmende empfohlen, welche dieses Modul nicht im Rahmen der Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung besuchen: BP-Modul P4 „Arbeitsorganisation in der Produktion“</p> <p>Entsprechende Erfahrungen können die genannten Voraussetzungen ergänzen.</p>		
<b>Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer sind im Betrieb für die reibungslosen Arbeitsabläufe zuständig. Sie sehen die Betriebsabläufe in vernetzten Zusammenhängen, erkennen Optimierungsmöglichkeiten und können diese in aus-schreibungsfähige Projekte umsetzen. Sie ermitteln und optimieren die Kosten von Betriebsabläufen und Betriebseinrichtungen.		
<b>Kompetenznachweis</b>	Schriftliche Dokumentation, Umfang min. 10 Seiten Umsetzung einer Betriebsmittel- und/oder Arbeitsprozessoptimierung im eigenen oder einem Drittbetrieb entwickeln und/oder durchführen.		
<b>Lernziele</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eine konzeptionelle Planung für das Betriebsgelände inkl. aller notwendigen Infrastruktur für Personal, Fahrzeuge, Maschinen und Geräte für den eigenen oder einen Drittbetrieb erarbeiten.</li> <li>2. Die Lagerhaltung von Waren mit der Beschaffung nach Bedarf situativ vergleichen, Vor- und Nachteile abwägen und Schlüsse daraus ziehen.</li> <li>3. Die Schlüsse aus dem Lernziel 2 zu konkreten Empfehlungen mit Massnahmen für die Optimierung im eigenen oder einem Drittbetrieb entwickeln und diese umsetzen.</li> <li>4. Abläufe auf dem Betriebsgelände vom Wareneingang über den Warenumschat bis zum Warenausgang analysieren, dabei Schwachstellen erkennen und unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen und Infrastruktur Möglichkeiten der Optimierung ausarbeiten.</li> <li>5. Die Konformität von Lagerplätzen und Lagerräumen gemäss den gesetzlichen Bestimmungen prüfen, Massnahmen entwickeln und ausführen, bzw. in Auftrag geben um die Bestimmungen einzuhalten.</li> <li>6. Lagerbestände überwachen, daraus Fehlmengen erkennen und so die zukünftige Warenbewirtschaftung optimieren.</li> <li>7. Den Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln zur Überwachung und Optimierung von Lagerbeständen prüfen und diese situativ anwenden.</li> <li>8. Die Grundlagen für den Entschluss zu Kauf oder Miete von Maschinen, Fahrzeugen und Geräten im eigenen oder einem Drittbetrieb erarbeiten und den Entscheid in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung treffen.</li> <li>9. Geeignete Instrumente zur konstanten Überwachung der Einsatzbereitschaft von Maschinen und Geräten im eigenen oder einem Drittbetrieb entwickeln und/oder evaluieren.</li> <li>10. Instrumente zur Überwachung der Einsatzbereitschaft von Maschinen und Geräten im eigenen oder einem Drittbetrieb implementieren und die Umsetzung stetig kontrollieren.</li> <li>11. Vorgaben zu den Arbeitsprozessen auf der Grundlage der Aufbau- und Ablaufstruktur aus dem Qualitätsmanagementsystem und dem Controlling festlegen.</li> <li>12. Die Vorgaben zu den Arbeitsprozessen im Betrieb implementieren.</li> <li>13. Verschiedene Systeme zum effizienten Erfassen von Betriebsstunden bei Personal, Fahrzeugen, Maschinen und Geräten vergleichen und das für den eigenen oder einen Drittbetrieb optimale auswählen.</li> <li>14. Erfasste Betriebsstunden auswerten und damit eine Nutzwert-Kosten-Analyse erstellen.</li> <li>15. Auf Grundlage der Nutzwert-Kosten-Analyse Entscheide zur Optimierung der Arbeitsprozesse und dem Einsatz von Personal, Fahrzeugen, Maschinen und Geräten bzw. deren Revision oder Ersatz der Betriebsmittel treffen.</li> <li>16. Entscheide zur Optimierung der Arbeitsprozesse und dem Einsatz von Personal, Fahrzeugen, Maschinen und Geräten bzw. deren Revision oder Ersatz im Betrieb umsetzen.</li> </ol>		
<b>Lernzeit</b>	Unterricht inkl. Anwendungsübungen und Kompetenznachweis	Stunden	40
<b>Anerkennung</b>	Pflichtmodul für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung. Weiterbildungszertifikat für alle Teilnehmer, die das Modul mit dem Kompetenznachweis abschliessen.		
<b>Laufzeit der Modul-ID</b>	5 Jahre	<b>Gültigkeitsdauer des Kompetenznachweises für die Zulassung zur HFP</b>	7 Jahre